

erkennen, daß alles, was wir sind und haben, das Ergebnis des unermüdliehen, opferreichen Kampfes der Arbeiterklasse ist. Nur aus dieser Erkenntnis heraus können unsere Lehrlinge verstehen, welche Verantwortung sie selbst zu übernehmen haben.

Der Erfolg unserer Bemühungen hängt aber davon ab, wie es uns gelingt, die Einheitlichkeit aller Erziehungsträger zu sichern. Wir sind uns als Lehrer bewußt, daß von der Berufsschule die Initiative zur Aktivierung der Betriebe und der Eltern ausgehen muß. Deshalb haben wir in der Kaufmännischen Berufsschule in Magdeburg begonnen, zur Schaffung enger Kontakte zu den Lehrbetrieben gemeinsame Konferenzen von Lehrausbildern und Lehrern zu einem festen Bestandteil unserer Arbeit werden zu lassen. Das ist für eine kommunale Berufsschule, die Lehrlinge aus zirka 250 Lehrbetrieben unterrichtet, gar nicht einfach. Das Interesse an der Lehrausbildung ist nämlich in den Betrieben recht unterschiedlich. Während die Großbetriebe, zum Beispiel der VEB Schwermaschinenbau „Ernst Thälmann“ oder der VEB Schwermaschinenbau „Karl Liebknecht“, die eigene Lehrausbildungsstätten haben und damit auch die verantwortlichen Kader, korbsequent die staatlichen Ausbildungspläne einhalten, hängt die Lehrausbildung in manchen Klein- und Mittelbetrieben oft von der Einstellung des Direktors, des Abteilungsleiters oder des Kaderleiters ab. In diesen Betrieben ist der Lehrling oftmals nur geduldet, und es ist ihm meist selbst überlassen, wie er sich seine Kenntnisse in der praktischen Arbeit aneignet. Unverständlich ist uns dabei, daß Leitungen der Partei- und Gewerkschaftsgruppen solchen Zustand dulden. Die wissenschaftlich-technische Revolution in der Volkswirtschaft verlangt, daß jeder Jugendliche einen Beruf erlernt und jeder Arbeitsplatz durch Menschen mit höchstmöglicher Qualifikation besetzt wird. Gemessen an diesen Anforderungen, können wir uns eine Berufsausbildung mit solch qualitativen Unterschieden nicht leisten!

Natürlich wissen wir, daß es in den kleineren Betrieben oftmals Schwierigkeiten gibt, geeignete Kollegen zur Anleitung der Lehrlinge zu gewinnen. Aber sollten diese Schwierigkeiten nicht durch die sozialistische Hilfe zu überwinden sein? Bei Überwindung des oftmals noch vorhandenen „Lokalpatriotismus“ könnte die Verantwortlichkeit der Großbetriebe in ihren Industriezweigen sicherlich wirksamer werden. Wir müssen doch bedenken, daß sich in diesen Betrieben die Arbeiterklasse konzentriert. In der Stadt Magdeburg müßten sich also solche Betriebe wie das Ernst-Thälmann-Werk oder das Karl-Liebknecht-Werk mehr für die klassen-